

Metadiskussion aus "Schuldirektoren sollen Amokläufer stoppen"

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 02:37

Zitat

Nicht mein Vorschlag.

Habe ich auch nicht gesagt. Aber du unterstützt ihn argumentativ.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 09:48

Zitat von kleiner gruener frosch

Habe ich auch nicht gesagt. Aber du unterstützt ihn argumentativ.

Wenn ich das täte, würde ich mich nicht darauf beschränken, lediglich fremde Argumente zu wiederholen, sondern würden eigene zu dem Standpunkt beisteuern. Bei der Verwechselung bist du aber in guter Gesellschaft. 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 10:04

dadurch dass du sie wiederholst und hier einbringst, unterstützt du diesen Vorschlag argumentativ. (ob es deine eigenen Argumente sind oder du sie nur aufzählst ist da egal).

kl gr Frosch

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 10:54

Der Meinung bin ich nicht. Ich sagte bereits: Ich spiele hier advocatus diaboli: Ich präsentiere fremde Argumente, ich mache sie mir nicht zu eigen. Andernfalls würde es keinen Sinn machen, über dieses Threadthema hier überhaupt zu diskutieren: Es gäbe ja keinen Diskussionspartner.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Januar 2013 10:57

Zitat von Thamiel

Der Meinung bin ich nicht. Ich sagte bereits: Ich spiele hier advocatus diaboli: Ich präsentiere fremde Argumente, ich mache sie mir nicht zu eigen. **Andernfalls würde es keinen Sinn machen, über dieses Threadthema hier überhaupt zu diskutieren: Es gäbe ja keinen Diskussionspartner.**

Also hast du Langeweile und machst deswegen den Befürworter? Weil sich ja sonst alle (inklusiv dir) einig wären und man nicht drüber diskutieren müsste? Oder wie muss man das jetzt verstehen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2013 11:08

Wir drehen uns gerade im Kreis: ich sage nicht, dass du die Aussage argumentativ unterstützt, weil du dahinter stehst. Aber du unterstützt sie (warum auch immer) argumentativ.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 11:14

Zitat von jotto-mit-schaf

Also hast du Langeweile und machst deswegen den Befürworter? Weil sich ja sonst alle (inklusive dir) einig wären und man nicht drüber diskutieren müsste? Oder wie muss man das jetzt verstehen?

Man ist sich hier allenfalls einig, Emotionen den Vortritt zu lassen. Was ich hier schon an Angst und tendenziösen Vermutungen aufgrund des Schlüsselreizwortes "Waffe" gelesen habe, ist selbst für Anhänger der Pädagogik, die eben eine weiche Wissenschaft ist und mit Mehrdeutigkeiten und Einzelfallargumentation leben muss, hanebüchen, um ein Adjektiv der letzten Tage zu bemühen. Der Grund, wieso ich das mache ist nicht Langeweile:

Zitat von Thamiel

Das ist soooo typisch für diese Diskussion: Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.[...] Ich bin von gar nichts überzeugt. Ich möchte nur nicht, dass diese Diskussion mit den gleichen Halbwahrheiten und Vermutungen emotional geführt wird wie über dem Teich.[...]

Nicht mit mir. Bei dem Thema sachlich zu bleiben ist sehr schwierig, das weiß ich. Aber deswegen braucht man es sich auch nicht leicht machen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 11:18

Zitat von kleiner gruener frosch

Wir drehen uns gerade im Kreis: ich sage nicht, dass du die Aussage argumentativ unterstützt, weil du dahinter stehst. Aber du unterstützt sie (warum auch immer) argumentativ.

In der Tat, wir drehen uns im Kreis: Ich unterstütze die Aussage nicht, ich vertrete sie bestenfalls. Wenn du nicht weißt, worin da der Unterschied liegt, kann ich dir auch nicht helfen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 11:30

Thamiel: durch deine Argumente unterstützt du sie. Ob du nun dahinter stehst oder nicht, ist für dich evtl. relevant. Aber für jeden unbedarften Leser hier im (offenen, weltweit sichtbaren)

Forum, der dich nicht kennt, ist es so, dass du diese Thesen unterstützt. Alleine dadurch, dass du sie hier aufgeschrieben hast. Wenn du das nicht erkennst, kann ich DIR nicht helfen.

jole: nach der NRA-Logik (und Thamiels Advocatus-Diaboli-Argumentation) würde ich sagen "Ja". Meiner Meinung nach: sind Kindertorturen nicht außerhalb der Abholzeiten eh oft geschlossen? (Zumindest war es mal so, kann aber sein, dass sich das inzwischen geändert hat.)

Elternschreck: wenn ich es richtig im Kopf habe, sind die meisten Amokläufe in Deutschland bisher an Berufsschulen und Gymnasien gewesen. (War auch einmal eine Realschule dabei?) Gesamtschulen sind bisher außen vor gewesen. Ansonsten stimme ich dir aber zu.

kl. gr. frosch

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Januar 2013 11:31

Zitat von Thamiel

Man ist sich hier allenfalls einig, Emotionen den Vortritt zu lassen. Was ich hier schon an Angst und tendenziösen Vermutungen aufgrund des Schlüsselreizwortes "Waffe" gelesen habe, ist selbst für Anhänger der Pädagogik, die eben eine weiche Wissenschaft ist und mit Mehrdeutigkeiten und Einzelfallargumentation leben muss, hanebüchen, um ein Adjektiv der letzten Tage zu bemühen. Der Grund, wieso ich das mache ist nicht Langeweile:

[...]

Bisher habe ich mich in diese Unterhaltung gar nicht eingeklinkt, geschweige denn, Emotionen gezeigt. Ich habe deine Ausführungen gelesen, mir o.g. Frage gestellt und wollte sie mir von dir beantworten lassen, bevor ich womöglich was falsch verstehe.

Deine von dir zitierte eigene Begründung ist für mich keine (ausreichende) Erklärung, weshalb du eine Meinung vertrittst, von der uns nicht wirklich verraten möchtest, ob sie wirklich deine Meinung ist (dann mögen doch bitte die Wiederholungen "ist aber nicht meine Meinung, ich wiederhole ja bloß..." aufhören) oder eben nicht. Falls nicht, bleibt bei mir völliges Unverständnis, warum du trotzdem so vehement dafür eintrittst.

Und ich bin offensichtlich ähnlich ungebildet wie Frosch, den Unterschied zwischen "nicht unterstützen" sondern "bestenfalls vertreten" erschließt sich mir nicht. Bzw. schon, wenn das hier eine Podiumsdiskussion in der Schule wäre, wo man dann halt gezwungen ist, eine

Meinung zu vertreten, die evtl. nicht die eigene ist.

Also Butter bei die Fische, damit wir uns hier nicht immer im Kreis drehen und womöglich Lebenszeit verschwenden: Waffen für deutsche Lehrer oder nicht? Thamiels Meinung bitte, nicht die der NRA. Falls die Bitte nicht zu emotional vorgetragen ist...

edit: Um dem Vorwurf der Emotionalität vorwegzugreifen. Ja, richtig erkannt, den obigen Beitrag habe ich von der Palme aus geschrieben. Allerdings nicht wegen der Waffendiskussion. Sondern wegen der unmöglichen Art und Weise, "zu diskutieren". Emotional werde ich immer dann, wenn ich das Gefühl habe, verar***t zu werden. Wenn mir jemand während einer Diskussion nicht verrät, ob er hinter den Argumenten, die er vorbringt, steht oder nicht, ist das Verar***e.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 11:54

Dann noch mal langsam zum Mitlesen und hoffentlich zum letzten Mal in dieser Diskussion: Meine Grundüberzeugung, hier und in allen anderen Themen, meine Motivation, hier zu schreiben, ist meine bisherige (Lebens-)erfahrung, dass es keine Extreme gibt. Es gibt immer viele verschiedene Grautöne, es gibt nie nur Schwarz und Weiß und auf gar keinen Fall kann man jemandem das eine Extrem unterstellen, nur weil er das andere Extrem ablehnt.

Ich lehne es ab, auf diesen Vorschlag der NRA mit der reflexhaften Ablehnung zu reagieren, die hier in Deutschland vielleicht als politisch korrekt angesehen aber im seltensten Fall tatsächlich sachlich begründet wird und als Reaktion wird mir unterstellt, ich unterstütze argumentativ ihre Aussagen? Gehts noch?

Um mal ne Metapher zu bemühen, vielleicht gehts dann besser:

Ich stelle euch eine argumentative Burg hin, wie sie die NRA bauen würde und schicke die Verteidiger auf Betriebsausflug. Aber anstatt ne lange Leiter zu holen und in aller Ruhe das Gebäude von innen heraus auseinander zu nehmen, wird mir vorgeworfen, ich würde auf der Zinne stehen, genauso wie die NRA-Lobbyisten ihre Burg verteidigen und jede Leiter umwerfen, die angelegt wird.

Ich stehe am Maueransatz und weise lediglich darauf hin, dass eure Leitern nicht lang genug sind. Wenn mal eine Leiter käme, ein Argument stichhaltig wäre, das ganze Gebäude zu stürmen wäre ich der letzte, der dagegen Gegenargumente konstruiert und verteidigt. Das ist der Unterschied zwischen Vertretung einer fremden Meinung und ihrer argumentativen Unterstützung (@Frosch). Ich möchte hier keinen überzeugen. Ich zeig euch nur, wie pathetisch Versuche aussehen, gegen sachliche Argumentation der NRA mit Emotionen durchzukommen. Damit ihr mal ne Idee davon bekommt, woran die da drüben zu knabbern haben.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2013 11:59

Wenn ich mir deine Postings so durchlese, stehst du sehr wohl auf der Zinne. Du merkst es nur nicht.

Und damit unterstützt du die NRA argume ... ach, vergiss es. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 12:04

Ja, genau so: Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.... Tja, 😞

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 2013 12:30

Thamiel: eigentlich wollte ich gerade meinen Beitrag editieren, aber das macht man ja nicht, wenn schon wer geantwortet hat. 😊 Daher als Nachsatz:

bleib du bei deiner inneren Einschätzung, dass du nicht argumentativ dahinterstehst. Dummerweise kommt es nach außen hin (ob es so ist oder ob du es willst) so rüber, als ob du der deutsche Arm der NRA* wärst und du die Aussagen der NRA unterstützt, da du gebetsmühlenartig die Argumente aufzählst, die NRA von der Zinne her verteidigst (du zeigst nicht nur auf die Argumente, sondern nutzt sie hier im Thread auch) und sachliche Widersprüche gegen deine Argumente ignorierst.

jole: ja, müsste man, theoretisch. Da es sicherer ist. Deswegen gibt es ja in den USA das "Recht auf Waffenbesitz" und deswegen gibt es dort ja auch kein Verbrechen. 😊

kl. gr. frosch

*btw, du erinnerst mich von deiner Pro-Waffen-Argumentation an den Vorsitzenden vom örtlichen Schießverein hier in meiner Kleinstadt.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 12:45

Ok, dann als Nachsatz für dich: Ich kann ja verstehen, dass man im Frust, nichts gegen eine derartige Argumentation in der Hand zu haben, denjenigen, der das Hindernis dahin gestellt hat mit demjenigen verwechselt, der einen daran hindert da drüber zu kommen (so es denn einen solchen überhaupt geben sollte).

Ich muss mich allerdings wundern, dass dir die Parallelen zu unserem Beruf da scheinbar entgehen: Es ist eigentlich ne typische Schülerreaktion, trotz aller Werkzeuge, die man ihnen an die Hand gibt, ein gestelltes Problem selbst zu lösen, zu hören bekommt: "Ich kann das nicht. Lehrer, hilf mir! (im Sinne von "mach meine Aufgaben")" und wenn man das ablehnt: "Scheiß Lehrer, Scheiß Schule". 😎 Als ob der Lehrer Schuld dran wäre, dass man sich nicht anstrengen will.

Aber gut, vielleicht ist die Reaktion doch menschlicher und unter Erwachsenen verbreiteter, als ich dachte.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. Januar 12:52

Ist das jetzt der Part "ich muss meinen Gegenüber beleidigen, weil er mir nicht glaubt?" Cool.



Wobei ich die Parallelität auch nicht sehe. Ich will ja nicht, dass du mein Problem lösen sollst und sage nicht, dass du "Scheiße" bist, weil du mir nicht bei hilfst. Ich sage nur, dass du (unabhängig von deiner Selbstwahrnehmung) hier im Thread für die NRA-Ideen unterstützend argumentiert hast.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 13:56

Es tut mir leid, aber das sehe ich nicht so. Jetzt kannst du das zum x-ten Mal wiederholen und ich kann das zum (x+1)-Mal wiederlegen und wir werden uns in den Haaren liegen bis zum Ende aller Tage. Wenn du mir die Denke der NRA unterstellst oder deren Parteigänger zu sein, nur weil ich euch zeige, wie diese Gruppe argumentiert, kriegste halt Kontra, solange das im Raum steht.

Es muss möglich sein, fremde Meinungen zu vertreten ohne dass einem unterstellt wird, diese Vertretung wirke unterstützend. Ich unterstütze gar nichts, ich verteidige gar nichts. Ich habe

ein Problem aufgezeigt und euch drauf hingewiesen, wenn ihr dagegen unsachlich wurdet. Wenn du das nicht trennen kannst, dann tut mir das leid, aber irgendwo erschöpft sich dann auch mein Verständnis, dir das näher bringen zu wollen.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Januar 2013 13:59

Das wäre großartig. Das Verständnis der x User, dir zu erklären, warum das, was, und die Art und Weise, wie du hier so schreibst, für den gemeinen Leser so fürchterlich unverständlich ist, erschöpft sich auch langsam.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 14:25

Ok, dann ist das ein Graben, der uns trennt und wir einigen uns, uneinig zu bleiben. Kein Problem für mich, soweinig wie für euch. Wir werdens überleben.

Beitrag von „Melosine“ vom 2. Januar 2013 14:32

Vielleicht liegt es daran, dass du deine eigene Meinung nicht explizit vertrittst. So ist es schwierig, diese einzuschätzen bzw. liegt es nahe, die von dir dargestellte Meinung als deine eigene anzunehmen.

Muss zugeben, dass ich hier auch Verständnisschwierigkeiten habe und gerne lesen würde, wie Thamiel die Sache sieht.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 2. Januar 2013 15:04

Darum haben wir Thamiel aber schon vor vielen Beiträgen und wiederholt gebeten. Er möchte es uns aber nun mal nicht verraten, vermutlich, weil wir alle viel zu emotional sind.

Beitrag von „Melosine“ vom 2. Januar 2013 15:10

Vielleicht verrät er es ja doch noch. Ich denke, das könnte die Diskussion etwas erhellen...

Zitat von jotto-mit-schaf

weil wir alle viel zu emotional sind.

Deswegen hab ich euch ja auch so lieb! 😊😊😊

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 16:06

😊 Es wurde länger.... 🚑

Thamiel ist sich bewußt, dass er sich nur zum Bruchteil vorstellen kann, wie US-Amerikaner denken. Zum einen gibt es nicht den Amerikaner, sondern viele verschiedene Kulturen in diesem "Land der Kulturlosen" und der endlosen Weite. Man kann in den USA auf dem Highway unterwegs sein, ohne von der Zivilisation mehr zu sehen als das graue Band vor einem und der gelegentlichen Ranch weitab am Horizont.

Amerikanische Gastfamilien schlagen dir vor, am Nachmittag in den nächsten Steinbruch zu fahren, um mit den Buddies und den Knarren rumzuballern, ein paar Bier zu lüpfen und abzuklönen. Und zwar mit einer Selbstverständlichkeit und Tabulosigkeit, dass es dem studierten Westdeutschen, dem man das Obrigkeitsdenken angewöhnt und die Waffenexistenz mit der schleichenden Erdrosselung des Wehrdienstes abgewöhnt hat, die Sprache verschlägt. Ja, es gibt sowas wie Schußwaffen und nein, sie verschwinden nicht, indem man sie tabuisiert oder sich weigert, sich mit ihnen auseinander zu setzen. In der DDR war das sichtbarer, da wusste auch der Kleinste, wo der (Klassen-)feind stand und was man für ihn bereit hält. Krieg war da kein Tabu, was nicht heißt, dass er nicht verherrlicht wurde.

Wenn ich hier heute abend Besuch von der lokalen Wildschweinrotte bekomme, rufe ich die Polizei und wenn die nicht selbst kommt, schickt sie den lokalen Revierjäger vorbei. Wenn in den USA sich beim örtlichen Sheriffs-Department jemand beschwert, dass ihm die Koyoten ums Haus ziehen, sagt ihm der Deputy, dass er gefälligst die Schrotflinte in die eine, seinen Sohn an die andere Hand nehmen soll um ihm zu zeigen, wie man den eigenen Vorgarten aufräumt, anstelle die Polizei zu nötigen, sich für solch eine Lappalie 30min Anfahrt und 30min Rückfahrt aufzubürden.

Das ist das Typische für den Durchschnitts-US-Amerikaner: Mach es selbst, "work the problem". Planen ist Teil der Lösungsfindung, und nicht Voraussetzung des Handelns. Im überspitzten Sinne fast wörtlich: "Schießen jetzt, Fragen später." Das ist dort legitime Aktionsgrundlage: Wenn du es selbst erledigen kannst, kann das Ergebnis so schlimm nicht sein, trotz aller Kollateralschäden. Über die macht man sich dann beim nächstenmal Gedanken.

Das vorausgeschickt, ist mir vollkommen klar, dass ein Riss geht durch die ländlichen Gebiete und die städtischen Regionen in den USA in dieser Frage. Meine Meinung also, was die US-Situation angeht, ist die, dass es mir nicht zusteht, da Position zu beziehen. Ich weiß nicht, ob das ein Luxus ist. Ich glaube, es ist eine Wahl zwischen Sodom und Gomorrha und eine nachhaltige Lösung, und ich sage nicht, dass es eine solche geben muss, ist keinesfalls eine kurzfristige. Obwohl natürlich wiederum nur solche Lösungsansätze von der Politik diskutiert werden.

Ich kann ja von meinem kontinentaleuropäischen Leuchtturm darüber schauen und demonstrativ den Kopf schütteln über den Vorschlag der NRA, den Rektoren Holster zu verpassen. Das ist genauso richtig und genauso falsch wie das Unverständnis der amerikanischen Bevölkerung, wieso es Deutschland nicht schafft, einen Krieg vor der eigenen Haustür zu führen, sich von den europäischen Nato-Staaten im Kosovo aushalten lässt und nur mit einer Handvoll Tornados aus der Affaire zu ziehen versucht. Das waren die Fragen, derer ich mich beim Barbecue in South Dakota damals erwehren durfte. Über was sich diese Leute beim Barbecue so unterhalten können...

Jetzt dazu, wie Thamiel die Sache hier in Deutschland sieht:

Ganz unabhängig von der Schußwaffenfrage. Zu Kämpfen, noch dazu auf Leben und Tod, ist nicht jedermanns Sache. In einer solchen Stresssituation gibt es für den Untrainierten gerade zwei gegenläufige Instinkte: "Drauf!" oder "Flucht!" Eins von beiden wird sein Handeln bestimmen und selbst trainierte Experten wie z.B. Polizisten sind davon nicht immer frei. Das ist eine Folge unserer zivilisierten Gesellschaft. Aber da gibts immer noch einen unzivilisierten Teil innerhalb derselben, der dummerweise auch zu unserer Klientel gehört, die an den Schulen ein und ausgeht.

Ich hab das in einem anderen Zusammenhang schon gesagt: "Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen." ein GS-Mantra, vor dem wir uns alle verbeugen. Wir machen uns aber nicht immer klar, was dieser Satz tatsächlich bedeuten kann. Kinder die bei uns Gewalt anwenden, nicht weil sie wollen, sondern weil sie es nicht anders kennen. Die ihren Mitschülern nicht sagen, was sie wollen, sondern nur zeigen (mit der Faust), weil sie andere Arten der Kommunikation nicht beherrschen. Wie viele von uns lassen sich das durch den Kopf gehen, wenn das nächste Elterngespräch ansteht? Man verlässt sich zu sehr darauf, dass die Form gewahrt wird. Aber vielleicht hat man auch Angst vor den Konsequenzen, die man ehrlicherweise im Umgang mit diesen Eltern ergreifen müsste.

Welche Konsequenzen könnten das denn sein? Wenn du ein Elternteil hast, dessen Bildung auf HS-Niveau stehen geblieben ist, jahrelang H4 bezieht, keine Scheu hat, öffentlich Zuflucht zur untersten Fäkalsprache zu nehmen und sich nicht zu Schade ist, fremde Kinder Handgreiflichkeiten anzudrohen (vor der Klasse) ist es schon ein, zwei Überlegungen wert, ob du dich dazwischenwirfst, wenn er das nächstmal nicht drohend hereinplatzt, sondern ausführend.

Es hilft, die Schrecksekunde zu minimieren.

Du kannst natürlich deine Klasse allein lassen und Hilfe holen (in der Nachbarklasse, im Seki). Mir persönlich wäre das Risiko zu hoch. Aber ich habe auch andere Möglichkeiten. Ich muss nicht wegrennen, wenn Gefahr im Verzug ist. U.U. könnte man mir das sogar rechtlich zum Vorwurf machen, wenn ich es täte. Was machst du? Du muss im Zweifelsfall mit den Folgen leben. Was macht die Kollegin von 1,60m Größe und 60 kg? Sie hat vielleicht Familie.

Ich würde bleiben und würde den Versuch starten, auch handgreiflich die Sache zu beenden. Es gibt keine Garantie, dass die Sache nicht eskaliert, dass ich die Situation nicht falsch einschätze. Aber ich persönlich könnte mir am nächsten Morgen nicht mehr in den Spiegel schauen, wenn ich nicht wenigstens den Versuch unternommen hätte.

Letzten Endes gibt es bei solchen Ausnahmesituationen keinen Generalplan. Die Politik stellt Hilfen zur Verfügung, Alarmknöpfe, Fluchtübungen aus Fenstern usw. aber jeder Lehrer muss für sich letzten Endes klar werden, was er machen will und wie weit er bereit ist zu gehen in dieser Frage. Eigentlich müsste es jeder Bürger tun. Nicht nur im Schulgebäude und nicht nur während seiner Dienstzeit.

Was ich aber nicht verstehen kann, ist, dass man vor dieser Frage den Kopf in den Sand steckt und das Problem nicht sehen will. Auch bei uns gilt in der Nothilfe, das jedes Mittel legitim ist, das dir unter der Verhältnismäßigkeit geeignet erscheint (nicht: geeignet ist), den Angriff abzuwehren oder ganz zu vereiteln. Das heißt nicht, dass du in der Nothilfe die Konfrontation suchen musst. Du kannst auch Hilfe holen gehen. Aber dir muss klar sein, was in der Zwischenzeit passiert.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Januar 2013 17:44

Zitat von Thamiel

Man ist sich hier allenfalls einig, Emotionen den Vortritt zu lassen. Was ich hier schon an Angst und tendenziösen Vermutungen aufgrund des Schlüsselreizwortes "Waffe"

gelesen habe, ist selbst für Anhänger der [Pädagogik](#), die eben eine weiche Wissenschaft ist und mit Mehrdeutigkeiten und Einzelfallargumentation leben muss, hanebüchen, um ein Adjektiv der letzten Tage zu bemühen.

Hanebüchen habe ich gesagt. Aber ich habe keine Angst vor Waffen, denn ich kann mit den Dingern umgehen und bin mit ihnen als Werkzeug umgegangen. Von der 9mm Automatik bis zum Maschinengewehr. Einige Jahre lang, wobei ich auch andere Leute im Umgang damit ausgebildet habe. Schießen mit großkalibrigen Waffen macht mir Spaß und wenn ich in eine bewaffnete Auseinandersetzung geriete, würden ausbildungsbedingt alle Instinkte in mir nach einer Maschinenpistole zum Zurücksschießen schreien. Aber ich bin trotzdem ein ausgesprochener Skeptiker, was Waffen in Privathänden angeht, und Waffen in Schulen halte ich für wirklich hirnverbrannten Quatsch, wenn ich noch mal intensivieren darf. Diese Meinung beruht auf Gründen, nicht auf Gefühlen.

Nochmal gefragt - hast du denn tatsächliche, praktische Erfahrungen, die dich urteilen lassen, ob Waffenskepsis "emotionsbegründet" ist oder nicht? Oder sind das alles nur Spekulatius, die sich aus eifrigen Surfen auf den NRA-Seiten und aus dem Bruce Willis-Kanon speisen?

Weißt du, ich kaufe dir einfach nicht ab, dass du keine Position in dieser Auseinandersetzung einnimmst. Das, was du hier so sagst und schreibst, spricht trotz deines Rumgeeières völlig für sich - warum du dich nicht dazu erkünft, eine offene Meinung zu vertreten, weiß ich nicht. Diese ganze epistemologische Metadiskussion über "Einzelfallargumentation" etc. ist doch eine reine Luftblase...

Nele

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 18:57

Ah, und darf ich dich auch fragen, insbesondere da das dein Argument war, ob die Drohkullisse vom "bewaffneten Laien" ernst gemeint war oder ob das eher der Stimmungsmache diente? Ich weiß nicht, ob sich die Frage nicht selbst beantwortet, wenn man entnehmen kann, dass du vom Fach bist. Aber zu deinen Gunsten möchte ich da doch noch mal nachfragen.

Derart sind die Halbwahrheiten, die mich in der Diskussion so fuchsig machen. Das sind so die Anzeichen, die mich fragen lassen, ob solche Sätze tatsächlich sachlichen Ansichten entspringen können. Schulen sind öffentliche Räume. Führen von Schußwaffen in öffentlichen Räumen hat bestimmte Voraussetzungen in Deutschland. Du magst ja von mir aus gerne Skeptiker sein, was Schußwaffen in privater Hand betrifft, aber wo zum Henker ist da die Verbindung zum Führen von Waffen in der Öffentlichkeit?

Da bist du zumindest ungenau oder nimmst diese Unschärfe billigend in Kauf. Und das nervt. Die Mehrheit der hier Mitlesenden hat von der Waffenrechtssituation hier nämlich keine Ahnung und meint, das wäre auch noch richtig. Es gibt vom Gesetz aus keine mit Schußwaffen bewaffneten Laien in Deutschlands Öffentlichkeit. Jeder Ausstellung eines Waffenscheins im Saarland liegt in Saarbrücken automatisch die Einladung zur Waffeneinweisung in das Schießkino der Polizeikaserne bei.

Genauso wie Sätze à la "Die Gesetzgebung verbietet Lehrern die Bewaffnung zum Schutze der Schüler.". Der war jetzt nicht von dir, zugegeben, aber wo ich mich dann frage, hat derjenige Ahnung vom Notwehrrecht oder will er einfach nur draufhauen und Spass haben. Darf der Waffenbesitzer seine Waffe benutzen, wenn er damit Gefahr von sich oder anderen abwenden kann. Klar. Natürlich darf er. Frage ist nur, ob sie zugriffsbereit ist. Das ist sie in der Regel nämlich nicht. Aber wenn dir daheim der Einbrecher über den Weg läuft, und du stehst gerade mit dem Schlüssel am Schrank, greif zu.

Wenn du meinst, dass Einzelfallargumentation gerade in diesem Thema eine Luftblase ist, kann ich dir nur raten mein letztes Posting noch mal durchzulesen: Das persönliche Verhalten von Grenzsituationen, über die wir hier reden, ist nie allgemeinültig zu regeln. Erst recht nicht aufgrund von vorherigen Einzelfällen. Die Entscheidungen und spätere juristische Aufarbeitung solcher Vorfälle unterliegt immer der besonderen individuellen Würdigung. Auch vor dem Notwehrrecht sind nicht alle Wehrenden gleich. Manche sind gleicher. Und es mag durchaus Leute geben, die sich zwischen Flucht und Kampf für letzteres entscheiden. Wenn sie mal aus ihrer Schockstarre fallen, weil gerade etwas abgeht, dass so gar nicht in ihr Weltbild passt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Januar 2013 19:05

Zitat von Thamiel

...aber jeder Lehrer muss für sich letzten Endes klar werden, was er machen will und wie weit er bereit ist zu gehen in dieser Frage.

Was passiert eigentlich dienstrechtlich und moralisch (bin mir grade nicht sicher, ob das der richtige Begriff ist), wenn mir in einer solchen Situation (Amoklauf) mein Leben wichtiger ist als das anderer und ich die Flucht ergreife? Ich persönlich bin mir überhaupt nicht sicher über meine Reaktion in einem solchen Fall (als, wenns ans eigene Leder geht).

Grüße
Steffen

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Januar 2013 19:13

Zitat von SteffdA

Was passiert eigentlich dienstrechtlich und moralisch (bin mir grade nicht sicher, ob das der richtige Begriff ist), wenn mir in einer solchen Situation (Amoklauf) mein Leben wichtiger ist als das anderer und ich die Flucht ergreife? Ich persönlich bin mir überhaupt nicht sicher über meine Reaktion in einem solchen Fall (als, wenns ans eigene Leder geht).

Das Dienstrecht greift nicht, da es (im Gegensatz zur Polizei) nicht zum Aufgabenspektrum von Lehrern gehört, sich in bewaffnete oder unbewaffnete Auseinandersetzungen zu begeben. Ein Lehrer, der die Flucht ergreift, wird dienstrechtlich nicht belangt. Was in einer solchen Situation greift ist, wie für alle anderen Menschen auch, der §323c StGB, der die unterlassene Hilfeleistung regelt. Dieser Paragraph fordert nicht, dass man sich selbst in unzumutbare Gefahr begibt - die Pflicht zur Hilfeleistung ist erfüllt, wenn man sich in Sicherheit begibt und schnellstmöglich die Polizei verständigt, sich ihr mit hilfreichen Angaben zur Verfügung stellt etc. Im Grunde ist die Sache dasselbe, als ob man einen Banküberfall sieht, das Nachbarhaus brennt, man in eine Schlucht schaut und dort einen abgestürzten Menschen sieht, etc.

Nele

Beitrag von „raindrop“ vom 2. Januar 2013 20:56

Zitat von Thamiel

Was ich aber nicht verstehen kann, ist, dass man vor dieser Frage den Kopf in den Sand steckt und das Problem nicht sehen will

Ich denke, die meisten stecken ihren Kopf bezüglich dieser Frage nicht einfach in den Sand, zumindest in meinem Lehrerumfeld wird über dieser Frage heftig diskutiert.
Der Lösungsansatz ist schlicht ein anderer als deiner. Waffen sollten einfach nicht in privater Hand sein. Auch Waffen der Sportschützen sollten unter strengerer Aufsicht. Und darum lohnt es sich zu kämpfen. Man muss nicht immer hinnehmen, was die Waffenlobby oder die Wirtschaft will. Darüberhinaus Prävention, aber das wurde schon an anderer Stelle genannt.

Auch in Amerika ist diese Diskussion in Gange. Dort würde man es natürlich aufgrund des Selbstverständnis nicht von heute auf morgen schaffen, Waffen aus privater Hand zu entfernen. Aber es wird momentan heftig darum gekämpft, dass zumindest halbautomatische und vollautomatische Waffen nicht mehr so einfach im Supermarkt zu kaufen sind. Ein erster Schritt.

Natürlich wird es immer Idioten geben, die sich irgendwoher Waffen besorgen können und diese dann auch anwenden. Das Leben ist halt keine Pralinenschachtel.

Aber die Mortalität aufgrund von Schusswaffen zu sterben ist doch um einiges geringer in einem Land wie Deutschland als in Amerika, wo jedes Kind eine Waffe besitzen kann.

Beitrag von „Thamiel“ vom 2. Januar 2013 21:01

§13 StGB vielleicht: Garantenstellung des Lehrers gegenüber seinen Schülern? In dem Bereich gibt es ein paar hübsche juristische Fallbeispiele [x x](#), die die Pflicht zur Hilfeleistung des §323 im schulischen Setting anders regeln. §323 geht von Unbeteiligten aus, die nichts miteinander zu tun haben. Und nein, ich habe keine Befürchtungen, dass jemand meine Kids umbringen will. Es gibt durchaus auch nicht-lebensbedrohende Gefahren, die man zumutbar abwenden können muss. Der Teufel steckt im Detail.